

SCHRIFT DER MIKMAK-INDIANER.










 Nušinen wayok ebin tšiptuk delwidžin megwidedemek wayok n'telidanen
 Unser Vater im Himmel sitzend es möge dein Name sein geachtet im Himmel, uns









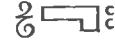
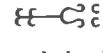





 tšiptuk ignemwiek ula nemulek uledetšinen. Natel wayok deli škedulk
 möge gewährt sein dich zu sehen unaufhaltsam. Dort im Himmel wie dir gehorcht wird



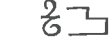



 tšiptuk deli škedulek makimigwek eimek. Delamukubenigwal ešemigwel
 möge so dir gehorcht werden auf Erden wo wir sind. Wie du uns gegeben hast in dieser Art









 apš negweš kiškuk delamukteš penegwunenwin nilunen. Delyabikšiktakašik
 so auch nun heute gib uns unsere Nahrung uns. Wir vergebend jenen





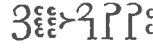




 wegaiwinametnik elp pel nikskam abikšiktwin elweultik Melkeninreš
 so haben beleidigt uns, so du o Gott vergib unsere Fehler. Halte uns fest






 winnšudil mu k'tigalina kedžinukamke winnšigwel twaktwin. N'deliets.
 bei der Hand nicht zu fallen, halte fern von uns Leiden, Übel. Amen.

Die Schrift, deren sich die Mikmaks bedienen, war einst die gemeinsame Schrift der Ureinwohner von Canada. Von diesen sind die Abnakis bis auf wenige Reste verschwunden, die Etsimis und Montagnais sind im Aussterben begriffen, nur die Mikmaks repräsentiren noch die Cultur der Rothhäute im Nordosten. Ihre Schrift ist so ausgebildet, dass die christlichen Gebete, die Messe und der Katechismus in derselben ganz wiedergegeben werden konnte. Dieselben sind im Jahre 1856 von dem Missionär CH. KAUDER heraus-

gegeben und in der Wiener k. k. Hof- und Staatsdruckerei mit Typen gedruckt worden, welche aus 5701 verschiedenen Charaktern bestehen. Nähere Nachrichten über dieses Volk veröffentlichte EUGENE VETROMILE (The Abnakis and their history, New-York 1866), dem wir auch den Wortlaut des Vaterunsers entnehmen, welches in KAUDER's Buch ohne Umschrift und Übersetzung gedruckt ist. Wir fügen noch den Titel des letzteren Werkes bei, um zu zeigen, wie fremde Namen und Ausdrücke wiedergegeben wurden.

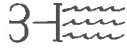









 Buch das gute enthaltend Gesang. Die kaiserliche wie auch königliche Buchdruckerei






 hat es gedruckt in der kaiserlichen Stadt Wien in Österreich.

Quelle: Carl Faulmann, 1878